

**Nikitsch-Boules von Estenau Paul**, Offizier. \* Wien, 12. 2. 1878; † Wien, 21. 5. 1930. Absolv. 1898/99 das Einjährig-Freiwilligenjahr beim Dragonerregt. 6. Wirkte 1904–14 als Sekretär des Erz. Thronfolgers Franz Ferdinand (s. d.). Über diese Tätigkeit, in deren Ausübung er den Erz. ständig zu begleiten hatte, dabei aber wenig Einfluß auf dessen Pläne und Entscheidungen nahm, berichtete N.-B. in einem Memoirenwerk, das einen wichtigen Beitr. zur Franz Ferdinand-Literatur darstellt. Während des Ersten Weltkriegs als Oblt., dann als Rtm. aktiviert, wirkte er zunächst im Kriegsmin. in der Verlustlisten-gruppe, ab Mai 1916 war er beim Armeeoberkmdo. eingeteilt, wo er bis August 1916 als Kurier Verwendung fand. Dann arbeitete er bis Kriegsende als Konzeptsoff. in der Personalgruppe der Quartiermeister-abt. des Armeeoberkmdo. 1914 nob.

W.: Vor dem Sturm. Erinnerungen an Erz. Thronfolger Franz Ferdinand, 1925.

L.: *N. Fr. Pr. vom 22. 5. 1930.*

(R. Egger)

**Niklas Valentin**, Theaterfachmann. \* Wien, 28. 10. 1806; † Wien, 18. 4. 1883. Sohn eines Portiers; wandte sich nach dem Besuch des Piaristengymn. und Univ.Stud. dem Theater zu. War als Schauspieler und Regisseur an verschiedenen Wr. Bühnen (u. a. am Theater a. d. Wien und am Theater i. d. Josefstadt) und Provinzbühnen Österr.-Ungarns tätig, ehe er 1859 von H. Laube (s. d.) als Inspizient und Komparseriedir. an das Burgtheater verpflichtet wurde, dem er in dieser Funktion viele Jahre angehörte. Bereits 1861 pachtete N. das Sulkowski-Theater, wo er ab 1862 – zunächst noch ohne Konzession – mit seinen Eleven Übungsvorstellungen gab. 1868 erhielt N. das Öffentlichkeitsrecht, d. h. er durfte Eintrittsgeld verlangen, und ab 1872 durfte er die Vorstellungen auch in Ztg. und auf Plakaten anzeigen. N. hatte einen unbestechlichen Blick für große Schauspieler. Begabungen, die er nach besten Kräften förderte. Zahlreiche spätere Größen des dt. Theaters haben an N.' Übungsbühne, die er bis zu seinem Tod leitete, debut., u. a. J. Kainz (s. d.).

L.: *Illustriertes Wr. Extrabl. vom 19. und 21. 4. 1883; N. Wr. Tagbl. vom 23. 8. 1925; Kosch, Theaterlex.; H. A. Mansfeld, Wr. Theaterleute auf Wanderschaft, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Jg. 11, 1959, S. 134; ders., Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867, ebenda, Jg. 13, 1961, S. 105; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, s. Reg.; H. Prechtiler, Bis ins Burgtheater, 1914, S. 44 ff.; H. Richter, Kainz, 1931; P. Stefanek, Die Schauspielerziehung im Wr. Theaterbetrieb des 19. Jh., phil. Diss. Wien, 1963, S. 41 ff.* (E. Markt)

**Nikodem Arthur**, Maler. \* Trient, 6. 2. 1870; † Innsbruck, 10. 2. 1940. Sohn eines Off.; stud. ab 1888 an der Akad. der bildenden Künste in München bei Kaulbach und Defregger (s. d.), ohne einen künstler. Nutzen davon zu haben. Dessen zog er aus seinem Präsenzdienst in der Marine (1889/90) und aus einem Aufenthalt in Paris (1892). Er war dann bis 1920 im Postdienst, trat vorzeitig i. R. und widmete sich ganz der Malerei. Ende der 20er Jahre organisierte er die großen Tiroler Kunstausst. in Nürnberg, Hamburg etc. Die Kunst N.s ging in seinem frühen Schaffen von den Errungenschaften des französ. Impressionismus und dem Fauvismus aus, später verschmolz er damit die linearen, flächigen und kostbaren Elemente der Münchner und Wr. Secession. Nach 1920 ging N., der mit Egger-Lienz (s. d.) befreundet war, auf eigenen Wegen der Verselbständigung der freien und ungebrochenen Farbwerte nach und wird heute als Vorläufer des modernen Nachkriegskolorismus hoch geschätzt. Ausst.: 1912 und 1925 Tiroler Landesmus. Ferdinandum, 1946 Gedächtnisausst., Innsbruck, 1955 Tiroler Kunstpavillon, 1960 Tiroler Landesmus. Ferdinandum, 1965 Unbekannter N., Taxis-Galerie, Innsbruck, 1966 Österr. Malerei 1908–38, Künstlerhaus Graz, 1966 Kollektivausst., Galerie Wuerthle, Wien.

W.: Landschaften, Bauernbilder, Blumen, Stilleben in Mus. in Innsbruck, Nürnberg, Düsseldorf und Gelsenkirchen.

L.: *Tiroler Nachr. vom 11. 2. 1950 und 6. 2. 1970; Tiroler Tagesztg. vom 23. 3. 1960 und 23. 1. 1965; Osttiroler Bote vom 18. 2. 1965; Dolomiten vom 7. 2. 1966; Der Schlern, Bd. 35, 1961, S. 56 f.; Osttiroler Heimatbl. 29, 1961, n. 4, S. 4; G. Hohenauer, A. N., in: Tiroler Künstlermonographien 1, 1961; Bénézit; Thieme-Becker; Vollmer; G. Hohenauer, Ernte und Nachlese, 1967, S. 269 f.* (G. Hohenauer)

**Nikola Josef**, Ps. N. J. Kola, Schriftsteller und Politiker. \* Wien, 14. 1. 1816; † Wien, 9. 10. 1892. Übernahm 1840 ein Kaffeehaus in Wien-Mariahilf, 1847 eines in Wien-Innere Stadt (Färbergasse). Ab 1842 war er Off., später Rgt.Adj. im 2. Wr. Bürgerregt. 1848 Hptm. der Wr. Nationalgarde. 1861–72 und 1877–90 Mitgl. des Wr. Gemeinderates. Ab 1870 als Vertreter der Inneren Stadt Wiens Abg. im niederösterr. Landtag. Als Politiker setzte sich N. für die Verbesserung der kommunalen Armenfürsorge ein. Er gründete 1868 den Ver. für Fortschrittsfreunde, den ersten polit. Ver. Wiens. Seine schriftsteller. Tätigkeit begann 1846. N.s Stücke, stil-